



17.
10.
2022
Lehrer
unter



Historischer Rundweg (ca. 5,5km)

Der historische Rundweg führt uns zur Pettinger Pfarrkirche „St. Johannes der Täufer“ – weiter durch die Kirchfeldsiedlung – bei den Bauarbeiten für diese Wohnsiedlung wurde ein großes Bajuwaren-Gräberfeld freigelegt. Vorbei an einer Kapelle gehen wir in Richtung Unverzug, wo am Zusammenfluss von Ache und Eisgraben die Überreste einer Vierseitschanze gefunden wurden. Weiter geht der Weg ein Stück an der Ache über den Seehof zum Quellgrund – dort wurden Reste einer „Villa Rustica“ aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Entdeckt. In Stötten finden wir Hügelgräber aus der sogenannten Hallstattzeit. Zurück führt uns der Weg über Streulach und Seeschneider (in unmittelbarer Nähe befindet sich das Schloss Seehaus am Weidsee) nach Petting.



Römer gehen baden

Archäologischer Rundweg Petting

Die Tieferlegung des Waginger Sees

1865 wurde der Plan gefasst, durch eine Abseilung des Seespiegels Neuland zu gewinnen. Um die Arbeiten durchführen zu können, musste das Wasser des Sees am Auslauf bei Seebäder mit einem Wehr gehalten und über den Mühlbach abgeleitet werden. Am 8./9. August 1867 brach jedoch das Wehr, und der See begann auszufließen. Nach der anschließenden kontrollierten Abseilung lag der Seespiegel insgesamt um ca. 7 bayerische Schuh (1 Schuh = 29,5 Zentimeter), also etwas über 2 Meter, tiefer als vor der Begrädnung.

Durch die Tieferlegung des Seespiegels konnten rund um den Waginger See etwa 370 Tagwerk (125 Hektar) Neuland gewonnen und 600 Tagwerk nasse Wiesen kultiviert werden.

Ausschnitt aus dem bayerischen Landkarten von Philipp Applan 1865, Seesicht von 1830, Auslauf des Sees vor der Tieferlegung von 1847

Badehaus einer römischen Villa Rustica aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. am Quellgrund

1912 wurden hier am Quellgrund bei Bauarbeiten einige Räume eines römischen Badehauses mit Hypocaustheizung aufgedeckt. Dieses Bad war Teil einer „Villa Rustica“ - eines Gutshofes, der zum Einflussbereich von Iuvavum (Salzburg) in der Provinz Noricum gehörte. Solche Gutshöfe dienten zur Versorgung der Städte oder des Militärs. Wie die Ausgrabungen ergaben, ging dieser Gutshof wahrscheinlich im Markomannensturm 166 n. Chr. in Flammen auf.

Modell des Hauptbaus einer „Villa Rustica“

Grabungspläne mit Grundriss, Quellgrund 1912, Hypocaustheizung: Boden und Wand in Ziegelbauweise, von außen beheizt



Bajuwaren erobern das Dorf

